

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

235. Die Grasemagd und der Reiter

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

235.

Die Grasemagd und der Reiter.

I. Mäßig. Aus der Breslauer Gegend.

Es wollt' ein Mädel gra-sen, wollt' ho-len grü-nes Gras, da
ritt ihm al-le Mor-gen ein schö-ner Rei-ter nach, da
ritt ihm al-le Morgen ein schö-ner Rei-ter nach.

II. Mäßig. Aus Breslau.

Es wollt' ein Mädel gra-sen, wollt' ho-len grünes Gras, da
ritt ihm al-le Mor-gen ein schö-ner Rei-ter nach, da
ritt ihm al-le Morgen ein schö-ner Rei-ter nach.

III. Mäßig. Aus Görlitz.

Es wollt' ein Mädel gra-sen, wollt' ho-len grünes Gras, da
ritt ihm al-le Morgen ein schö-ner Rei-ter nach.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Es wollt' ein Mädel grasen,
Wollt' holen grünes Gras,
Da ritt ihm alle Morgen
Ein schöner Reiter nach.</p> <p>2. Er breitet seinen Mantel aus
Wol auf das grüne Gras,
Und hat das schöne Mägdelein,
Bis daß es bei ihm saß.</p> <p>3. „Nein, sitzen hier, was hilft es mir?
Ich hab' ja noch kein Gras,
Hab' eine schlimme Mutter,
Die schlägt mich alle Tag.“</p> | <p>4. Wenn du eine schlimme Mutter hast,
Schlägt sie dich alle Tag,
Sag, hättest dir geschnitten
Den kleinen Finger ab.</p> <p>5. „Soll ich meiner Mutter lügen,
Das steht mir übel an,
Viel lieber will ich sagen,
Ein Reiter will mich ha'n.“</p> <p>6. „Ach Tochter, liebe Tochter,
Was sagt man denn von dir?
Daß du nun willst heirathen
Und nicht mehr bleiben bei mir?“</p> |
|--|--|

- | | |
|---|--|
| <p>7. „Ach Mutter, liebe Mutter,
Gebt ihr mir einen Rath:
Es lauft mir alle Morgen
Ein stolzer Reiter nach.“</p> <p>8. „Ach Tochter, liebe Tochter,
Den Rath den geb' ich dir:
Laß du den Reiter reiten,
Bleib noch ein Jahr bei mir!“</p> <p>9. „Ach Mutter, liebe Mutter,
Eu'r Rath der ist nicht gut;
Der Reiter ist mir lieber
Als all euer Hab' und Gut.“</p> <p>10. „Ist dir der Reiter lieber
Als all mein Hab' und Gut,
So pack deine Kleider zusammen
Und lauf dem Reiter zu!“</p> | <p>11. „Ach Mutter, liebe Mutter,
Der Kleider sind nicht viel;
Gebt ihr mir tausend Thaler,
So kauf' ich was ich will.“</p> <p>12. „Ach Tochter, liebe Tochter,
Der Thaler sind nicht viel;
Dein Vater hat Alles verrauscht
Im Würfel- und Kartenspiel.“</p> <p>13. „Hat mein Vater Alles verrauscht
Im Würfel- und Kartenspiel,
So klag' ich's Gott dem Herren,
Daß ich ein Mädchen bin.“</p> <p>14. „Wär' ich ein Knab' geboren,
So züg' ich ins weite Feld,
Trompeten ließ' ich blasen
Wol für mein eignes Geld.“</p> |
|---|--|

15) 3. So reut mich's alle Tage,

Aus verschiedenen Gegenden. Der Anfang lautet auch:

a. Mäßig. Aus Wilhelminenort.

Es wollt' ein Mädel grasen, nach Gra-se wollt' sie gehn; ein
Rei-ter kam ge-rit-ten, la la la la, la la la, der hieß sie stil-le stehn.

b. Mäßig. Vom Zobtenberge.

Es wollt' ein Mädel gra-sen, nach Grase wollt' sie gehn; ein
Rei-ter kam ge-rit-ten bei der Windmühl', bei der Windmühl', der
hieß sie stil-le stehn.

Es wollt' ein Mädel nach' Grase gehn,
Nach Gras und gelbem Klee;
Ein Reiter kam geritten,
Der hieß sie stille stehn.

Was soll ich stille stehn,
Hab' weder Klee noch Gras,
Meine Mutter wird mich schelten
Daß ich so lange war.

Wird dich deine Mutter schelten,
Daß du so lange warst,
So sprich, du hast dich geschnitten
Im Schilf und hohlen Gras.

Auch hört man wol den Anfang:

c. Mäßig.

Aus Großburg bei Strehlen.

Da dro=ben auf dem Berge, da steht ein ho=hes Haus, da
 sie = het al=le Morgen ein stol = zer Jä=ger 'raus, da sie = het al=le
 Morgen ein stol = zer Jä = ger 'raus.

d. Mäßig.

Aus Strehlen und aus der Glogauer Gegend.

Da droben auf dem Ber=ge, da steht ein ho=hes Haus, da
 sie = het al = le Morgen dide = drala = la, dide = dralala ein stol = zer Jä = ger 'raus.

Da droben auf dem Berge,
 Da steht ein hohes Haus,
 Da siehet alle Morgen
 Ein stolzer Jäger 'raus.

Ah Mutter, liebste Mutter,
 Was gebt ihr mir für Rath?
 Es siehet mir alle Morgen
 Ein stolzer Jäger nach.

Der erste Theil (Str. 1—6.) wird selten gesungen.

Andere Texte: beide Theile

1. Wunderhorn 2, 29—31. — 2. Meinert 199—201. — 3. Aus dem Hessischen
 Graf 6, 18. 19. — 4. Aus Urach Erlach 4, 105—107. — 5. Aus dem Hggrunde
 Wolff's Halle der Völker 2, 194. 195.

zweiter Theil

6. Krefschmer 1, 425. (nur 5. Strophen.) — 7. Graf 6, 17. (mit 3 Schlußstrophen,
 die zu ganz andern Liedern gehören).

Ebenso im Wendischen, nur am Schlusse noch weiter ausgeführt, in den Volksliedern der
 Wenden von Haupt und Schmalzer 1, 79—81. Str. 5. unseres Liedes findet sich im Wen-
 dischen als Schluß zweier Lieder daselbst 1, 112. 113.